

Best renommierter Musikanten
 unter jenen gelehrten Musikern,
 Lina Herrmann,
 geb. Levi,
 ist heute früh 1/4 Uhr nach
 London, demselben Staunten
 Lager aufgegeben.
 Am 22. Juni 1891.
 Im Namen der Dittler-
 Klavierfabrik
 Georg Herrmann.

Theater-Concerte
Vergnügungen

Königl. Schauspiel.
 Montag: Oberhaus, 12. Ueberfl.
 Dienstag: Der Markt in Sibirien.
 Mittwoch: Die Schöne, die nicht
 will. Montag 7 Uhr.
 Donnerstag: Die Schöne, die nicht
 will. Montag 7 Uhr.
 Freitag: Die Schöne, die nicht
 will. Montag 7 Uhr.
 Samstag: Die Schöne, die nicht
 will. Montag 7 Uhr.
 Sonntag: Die Schöne, die nicht
 will. Montag 7 Uhr.

Deutsches Theater.
 Montag: Das Mädchen aus der
 Provinz.
 Dienstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Mittwoch: Die Schöne, die nicht
 will.
 Donnerstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Freitag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Samstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Sonntag: Die Schöne, die nicht
 will.

Walther-Theater.
 Montag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Dienstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Mittwoch: Die Schöne, die nicht
 will.
 Donnerstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Freitag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Samstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Sonntag: Die Schöne, die nicht
 will.

Adam und Eva.
 Montag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Dienstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Mittwoch: Die Schöne, die nicht
 will.
 Donnerstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Freitag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Samstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Sonntag: Die Schöne, die nicht
 will.

Kroll's Theater.
 Montag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Dienstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Mittwoch: Die Schöne, die nicht
 will.
 Donnerstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Freitag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Samstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Sonntag: Die Schöne, die nicht
 will.

American-Theater.
 Montag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Dienstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Mittwoch: Die Schöne, die nicht
 will.
 Donnerstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Freitag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Samstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Sonntag: Die Schöne, die nicht
 will.

Flora Charlottenburg.
 Montag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Dienstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Mittwoch: Die Schöne, die nicht
 will.
 Donnerstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Freitag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Samstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Sonntag: Die Schöne, die nicht
 will.

Victoria-Brauerei
 Montag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Dienstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Mittwoch: Die Schöne, die nicht
 will.
 Donnerstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Freitag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Samstag: Die Schöne, die nicht
 will.
 Sonntag: Die Schöne, die nicht
 will.

Landes-Ausstellungs-Park.
Täglich: Doppel-Concert.
 Im Restaurant:
 Dejazimer, Diner, Soupers.
 Osteria, Brauerei und Weinhaus. „Die Klaus“ geöffnet. Ausschank
 von Berliner Bier, sowie Bier von Anton Dreher in Kl. Schwabach.
 Eintritt für die Internationale Kunst-Ausstellung und
 den Park 1/2 Fl. 50 Pf. Montag 1. N. Saisonkarte 3 Fl.

Berliner Hippodrom.
 Am Kupferstamm, Station Zoologischer Garten.
 Größerer Vergnügungspark der Residenz.
Zwei große Vorstellungen am 4 und 7 Uhr.
 Rühmliches Wettfahren
 zwischen Fel. Brillant, Herren Gauthier und Lacaille.
Amerikanisches Hindernislaufen,
 ausgeführt von 20 Amateuren.
Große Positiven-Wettfahrt, ausgeführt von
 3 Herren mit je 4 Pferden.
Lockharts 6 dressirte Riesen-Elephanten,
 Steeple-chase, Wettrennen, Pony-Rennen.
 Auftreten des ganzen Künstler-Personals.
 Im grossartig angelegten Foyer vor, während und
 nach der Vorstellung grosse Doppel-Concerte.
Militär-Capelle im Uniformen.
 Im Joseph Karlos beschriebener
 Concert: Eintritt 30 Pf. Incl. der Hippodrom-Vorstellung
 50 Pf. Vorverkauf im Invalidendank.
 Saison-Karten für den Sattelplatz 4 30 Mark, für die
 Park-Concerte 4 6 Mark.
Am Mittwoch zwei Vorstellungen, um 4 Uhr
Nachmittags Kinder-Vorstellung, halbe Preise.

Julius Blüthner,
Flügel und Pianos.
 Niederlage in Berlin:
Potsdamerstrasse 32.

Blumensäle,
 78 Zimmerstr. 78.
 Berlin vornehmst. Hall-Etablissement
 Ballmusik
 von Joseph Karlos beschriebener
 ungarisch. Magyarenkapelle.
!!! Gratis rauchen !!!
 zum Abendessen, und
 für die Gäste best.
 Abendessen.
 Hier kann Raucher
 das beste und
 billige. Bedeutet ist
 für allgemein aner-
 kannte. Nicht erfinden!
 Geduldige Kundenkartenbesitzer
 mit 25 Fl. best. werden 1000 Mark
 und 2500 Mark, mit 50 Fl. 1500
 und 3000 Mark, mit 100 Fl. 2000
 und 4000 Mark, mit 150 Fl. 2500
 und 5000 Mark, mit 200 Fl. 3000
 und 6000 Mark, mit 250 Fl. 3500
 und 7000 Mark, mit 300 Fl. 4000
 und 8000 Mark, mit 350 Fl. 4500
 und 9000 Mark, mit 400 Fl. 5000
 und 10000 Mark, mit 450 Fl. 5500
 und 11000 Mark, mit 500 Fl. 6000
 und 12000 Mark, mit 550 Fl. 6500
 und 13000 Mark, mit 600 Fl. 7000
 und 14000 Mark, mit 650 Fl. 7500
 und 15000 Mark, mit 700 Fl. 8000
 und 16000 Mark, mit 750 Fl. 8500
 und 17000 Mark, mit 800 Fl. 9000
 und 18000 Mark, mit 850 Fl. 9500
 und 19000 Mark, mit 900 Fl. 10000
 und 20000 Mark, mit 950 Fl. 10500
 und 21000 Mark, mit 1000 Fl. 11000
 und 22000 Mark, mit 1050 Fl. 11500
 und 23000 Mark, mit 1100 Fl. 12000
 und 24000 Mark, mit 1150 Fl. 12500
 und 25000 Mark, mit 1200 Fl. 13000
 und 26000 Mark, mit 1250 Fl. 13500
 und 27000 Mark, mit 1300 Fl. 14000
 und 28000 Mark, mit 1350 Fl. 14500
 und 29000 Mark, mit 1400 Fl. 15000
 und 30000 Mark, mit 1450 Fl. 15500
 und 31000 Mark, mit 1500 Fl. 16000
 und 32000 Mark, mit 1550 Fl. 16500
 und 33000 Mark, mit 1600 Fl. 17000
 und 34000 Mark, mit 1650 Fl. 17500
 und 35000 Mark, mit 1700 Fl. 18000
 und 36000 Mark, mit 1750 Fl. 18500
 und 37000 Mark, mit 1800 Fl. 19000
 und 38000 Mark, mit 1850 Fl. 19500
 und 39000 Mark, mit 1900 Fl. 20000
 und 40000 Mark, mit 1950 Fl. 20500
 und 41000 Mark, mit 2000 Fl. 21000
 und 42000 Mark, mit 2050 Fl. 21500
 und 43000 Mark, mit 2100 Fl. 22000
 und 44000 Mark, mit 2150 Fl. 22500
 und 45000 Mark, mit 2200 Fl. 23000
 und 46000 Mark, mit 2250 Fl. 23500
 und 47000 Mark, mit 2300 Fl. 24000
 und 48000 Mark, mit 2350 Fl. 24500
 und 49000 Mark, mit 2400 Fl. 25000
 und 50000 Mark, mit 2450 Fl. 25500
 und 51000 Mark, mit 2500 Fl. 26000
 und 52000 Mark, mit 2550 Fl. 26500
 und 53000 Mark, mit 2600 Fl. 27000
 und 54000 Mark, mit 2650 Fl. 27500
 und 55000 Mark, mit 2700 Fl. 28000
 und 56000 Mark, mit 2750 Fl. 28500
 und 57000 Mark, mit 2800 Fl. 29000
 und 58000 Mark, mit 2850 Fl. 29500
 und 59000 Mark, mit 2900 Fl. 30000
 und 60000 Mark, mit 2950 Fl. 30500
 und 61000 Mark, mit 3000 Fl. 31000
 und 62000 Mark, mit 3050 Fl. 31500
 und 63000 Mark, mit 3100 Fl. 32000
 und 64000 Mark, mit 3150 Fl. 32500
 und 65000 Mark, mit 3200 Fl. 33000
 und 66000 Mark, mit 3250 Fl. 33500
 und 67000 Mark, mit 3300 Fl. 34000
 und 68000 Mark, mit 3350 Fl. 34500
 und 69000 Mark, mit 3400 Fl. 35000
 und 70000 Mark, mit 3450 Fl. 35500
 und 71000 Mark, mit 3500 Fl. 36000
 und 72000 Mark, mit 3550 Fl. 36500
 und 73000 Mark, mit 3600 Fl. 37000
 und 74000 Mark, mit 3650 Fl. 37500
 und 75000 Mark, mit 3700 Fl. 38000
 und 76000 Mark, mit 3750 Fl. 38500
 und 77000 Mark, mit 3800 Fl. 39000
 und 78000 Mark, mit 3850 Fl. 39500
 und 79000 Mark, mit 3900 Fl. 40000
 und 80000 Mark, mit 3950 Fl. 40500
 und 81000 Mark, mit 4000 Fl. 41000
 und 82000 Mark, mit 4050 Fl. 41500
 und 83000 Mark, mit 4100 Fl. 42000
 und 84000 Mark, mit 4150 Fl. 42500
 und 85000 Mark, mit 4200 Fl. 43000
 und 86000 Mark, mit 4250 Fl. 43500
 und 87000 Mark, mit 4300 Fl. 44000
 und 88000 Mark, mit 4350 Fl. 44500
 und 89000 Mark, mit 4400 Fl. 45000
 und 90000 Mark, mit 4450 Fl. 45500
 und 91000 Mark, mit 4500 Fl. 46000
 und 92000 Mark, mit 4550 Fl. 46500
 und 93000 Mark, mit 4600 Fl. 47000
 und 94000 Mark, mit 4650 Fl. 47500
 und 95000 Mark, mit 4700 Fl. 48000
 und 96000 Mark, mit 4750 Fl. 48500
 und 97000 Mark, mit 4800 Fl. 49000
 und 98000 Mark, mit 4850 Fl. 49500
 und 99000 Mark, mit 4900 Fl. 50000
 und 100000 Mark, mit 4950 Fl. 50500
 und 101000 Mark, mit 5000 Fl. 51000
 und 102000 Mark, mit 5050 Fl. 51500
 und 103000 Mark, mit 5100 Fl. 52000
 und 104000 Mark, mit 5150 Fl. 52500
 und 105000 Mark, mit 5200 Fl. 53000
 und 106000 Mark, mit 5250 Fl. 53500
 und 107000 Mark, mit 5300 Fl. 54000
 und 108000 Mark, mit 5350 Fl. 54500
 und 109000 Mark, mit 5400 Fl. 55000
 und 110000 Mark, mit 5450 Fl. 55500
 und 111000 Mark, mit 5500 Fl. 56000
 und 112000 Mark, mit 5550 Fl. 56500
 und 113000 Mark, mit 5600 Fl. 57000
 und 114000 Mark, mit 5650 Fl. 57500
 und 115000 Mark, mit 5700 Fl. 58000
 und 116000 Mark, mit 5750 Fl. 58500
 und 117000 Mark, mit 5800 Fl. 59000
 und 118000 Mark, mit 5850 Fl. 59500
 und 119000 Mark, mit 5900 Fl. 60000
 und 120000 Mark, mit 5950 Fl. 60500
 und 121000 Mark, mit 6000 Fl. 61000
 und 122000 Mark, mit 6050 Fl. 61500
 und 123000 Mark, mit 6100 Fl. 62000
 und 124000 Mark, mit 6150 Fl. 62500
 und 125000 Mark, mit 6200 Fl. 63000
 und 126000 Mark, mit 6250 Fl. 63500
 und 127000 Mark, mit 6300 Fl. 64000
 und 128000 Mark, mit 6350 Fl. 64500
 und 129000 Mark, mit 6400 Fl. 65000
 und 130000 Mark, mit 6450 Fl. 65500
 und 131000 Mark, mit 6500 Fl. 66000
 und 132000 Mark, mit 6550 Fl. 66500
 und 133000 Mark, mit 6600 Fl. 67000
 und 134000 Mark, mit 6650 Fl. 67500
 und 135000 Mark, mit 6700 Fl. 68000
 und 136000 Mark, mit 6750 Fl. 68500
 und 137000 Mark, mit 6800 Fl. 69000
 und 138000 Mark, mit 6850 Fl. 69500
 und 139000 Mark, mit 6900 Fl. 70000
 und 140000 Mark, mit 6950 Fl. 70500
 und 141000 Mark, mit 7000 Fl. 71000
 und 142000 Mark, mit 7050 Fl. 71500
 und 143000 Mark, mit 7100 Fl. 72000
 und 144000 Mark, mit 7150 Fl. 72500
 und 145000 Mark, mit 7200 Fl. 73000
 und 146000 Mark, mit 7250 Fl. 73500
 und 147000 Mark, mit 7300 Fl. 74000
 und 148000 Mark, mit 7350 Fl. 74500
 und 149000 Mark, mit 7400 Fl. 75000
 und 150000 Mark, mit 7450 Fl. 75500
 und 151000 Mark, mit 7500 Fl. 76000
 und 152000 Mark, mit 7550 Fl. 76500
 und 153000 Mark, mit 7600 Fl. 77000
 und 154000 Mark, mit 7650 Fl. 77500
 und 155000 Mark, mit 7700 Fl. 78000
 und 156000 Mark, mit 7750 Fl. 78500
 und 157000 Mark, mit 7800 Fl. 79000
 und 158000 Mark, mit 7850 Fl. 79500
 und 159000 Mark, mit 7900 Fl. 80000
 und 160000 Mark, mit 7950 Fl. 80500
 und 161000 Mark, mit 8000 Fl. 81000
 und 162000 Mark, mit 8050 Fl. 81500
 und 163000 Mark, mit 8100 Fl. 82000
 und 164000 Mark, mit 8150 Fl. 82500
 und 165000 Mark, mit 8200 Fl. 83000
 und 166000 Mark, mit 8250 Fl. 83500
 und 167000 Mark, mit 8300 Fl. 84000
 und 168000 Mark, mit 8350 Fl. 84500
 und 169000 Mark, mit 8400 Fl. 85000
 und 170000 Mark, mit 8450 Fl. 85500
 und 171000 Mark, mit 8500 Fl. 86000
 und 172000 Mark, mit 8550 Fl. 86500
 und 173000 Mark, mit 8600 Fl. 87000
 und 174000 Mark, mit 8650 Fl. 87500
 und 175000 Mark, mit 8700 Fl. 88000
 und 176000 Mark, mit 8750 Fl. 88500
 und 177000 Mark, mit 8800 Fl. 89000
 und 178000 Mark, mit 8850 Fl. 89500
 und 179000 Mark, mit 8900 Fl. 90000
 und 180000 Mark, mit 8950 Fl. 90500
 und 181000 Mark, mit 9000 Fl. 91000
 und 182000 Mark, mit 9050 Fl. 91500
 und 183000 Mark, mit 9100 Fl. 92000
 und 184000 Mark, mit 9150 Fl. 92500
 und 185000 Mark, mit 9200 Fl. 93000
 und 186000 Mark, mit 9250 Fl. 93500
 und 187000 Mark, mit 9300 Fl. 94000
 und 188000 Mark, mit 9350 Fl. 94500
 und 189000 Mark, mit 9400 Fl. 95000
 und 190000 Mark, mit 9450 Fl. 95500
 und 191000 Mark, mit 9500 Fl. 96000
 und 192000 Mark, mit 9550 Fl. 96500
 und 193000 Mark, mit 9600 Fl. 97000
 und 194000 Mark, mit 9650 Fl. 97500
 und 195000 Mark, mit 9700 Fl. 98000
 und 196000 Mark, mit 9750 Fl. 98500
 und 197000 Mark, mit 9800 Fl. 99000
 und 198000 Mark, mit 9850 Fl. 99500
 und 199000 Mark, mit 9900 Fl. 100000
 und 200000 Mark, mit 9950 Fl. 100500
 und 201000 Mark, mit 10000 Fl. 101000
 und 202000 Mark, mit 10050 Fl. 101500
 und 203000 Mark, mit 10100 Fl. 102000
 und 204000 Mark, mit 10150 Fl. 102500
 und 205000 Mark, mit 10200 Fl. 103000
 und 206000 Mark, mit 10250 Fl. 103500
 und 207000 Mark, mit 10300 Fl. 104000
 und 208000 Mark, mit 10350 Fl. 104500
 und 209000 Mark, mit 10400 Fl. 105000
 und 210000 Mark, mit 10450 Fl. 105500
 und 211000 Mark, mit 10500 Fl. 106000
 und 212000 Mark, mit 10550 Fl. 106500
 und 213000 Mark, mit 10600 Fl. 107000
 und 214000 Mark, mit 10650 Fl. 107500
 und 215000 Mark, mit 10700 Fl. 108000
 und 216000 Mark, mit 10750 Fl. 108500
 und 217000 Mark, mit 10800 Fl. 109000
 und 218000 Mark, mit 10850 Fl. 109500
 und 219000 Mark, mit 10900 Fl. 110000
 und 220000 Mark, mit 10950 Fl. 110500
 und 221000 Mark, mit 11000 Fl. 111000
 und 222000 Mark, mit 11050 Fl. 111500
 und 223000 Mark, mit 11100 Fl. 112000
 und 224000 Mark, mit 11150 Fl. 112500
 und 225000 Mark, mit 11200 Fl. 113000
 und 226000 Mark, mit 11250 Fl. 113500
 und 227000 Mark, mit 11300 Fl. 114000
 und 228000 Mark, mit 11350 Fl. 114500
 und 229000 Mark, mit 11400 Fl. 115000
 und 230000 Mark, mit 11450 Fl. 115500
 und 231000 Mark, mit 11500 Fl. 116000
 und 232000 Mark, mit 11550 Fl. 116500
 und 233000 Mark, mit 11600 Fl. 117000
 und 234000 Mark, mit 11650 Fl. 117500
 und 235000 Mark, mit 11700 Fl. 118000
 und 236000 Mark, mit 11750 Fl. 118500
 und 237000 Mark, mit 11800 Fl. 119000
 und 238000 Mark, mit 11850 Fl. 119500
 und 239000 Mark, mit 11900 Fl. 120000
 und 240000 Mark, mit 11950 Fl. 120500
 und 241000 Mark, mit 12000 Fl. 121000
 und 242000 Mark, mit 12050 Fl. 121500
 und 243000 Mark, mit 12100 Fl. 122000
 und 244000 Mark, mit 12150 Fl. 122500
 und 245000 Mark, mit 12200 Fl. 123000
 und 246000 Mark, mit 12250 Fl. 123500
 und 247000 Mark, mit 12300 Fl. 124000
 und 248000 Mark, mit 12350 Fl. 124500
 und 249000 Mark, mit 12400 Fl. 125000
 und 250000 Mark, mit 12450 Fl. 125500
 und 251000 Mark, mit 12500 Fl. 126000
 und 252000 Mark, mit 12550 Fl. 126500
 und 253000 Mark, mit 12600 Fl. 127000
 und 254000 Mark, mit 12650 Fl. 127500
 und 255000 Mark, mit 12700 Fl. 128000
 und 256000 Mark, mit 12750 Fl. 128500
 und 257000 Mark, mit 12800 Fl. 129000
 und 258000 Mark, mit 12850 Fl. 129500
 und 259000 Mark, mit 12900 Fl. 130000
 und 260000 Mark, mit 12950 Fl. 130500
 und 261000 Mark, mit 13000 Fl. 131000
 und 262000 Mark, mit 13050 Fl. 131500
 und 263000 Mark, mit 13100 Fl. 132000
 und 264000 Mark, mit 13150 Fl. 132500
 und 265000 Mark, mit 13200 Fl. 133000
 und 266000 Mark, mit 13250 Fl. 133500
 und 267000 Mark, mit 13300 Fl. 134000
 und 268000 Mark, mit 13350 Fl. 134500
 und 269000 Mark, mit 13400 Fl. 135000
 und 270000 Mark, mit 13450 Fl. 135500
 und 271000 Mark, mit 13500 Fl. 136000
 und 272000 Mark, mit 13550 Fl. 136500
 und 273000 Mark, mit 13600 Fl. 137000
 und 274000 Mark, mit 13650 Fl. 137500
 und 275000 Mark, mit 13700 Fl. 138000
 und 276000 Mark, mit 13750 Fl. 138500
 und 277000 Mark, mit 13800 Fl. 139000
 und 278000 Mark, mit 13850 Fl. 139500
 und 279000 Mark, mit 13900 Fl. 140000
 und 280000 Mark, mit 13950 Fl. 140500
 und 281000 Mark, mit 14000 Fl. 141000
 und 282000 Mark, mit 14050 Fl. 141500
 und 283000 Mark, mit 14100 Fl. 142000
 und 284000 Mark, mit 14150 Fl. 142500
 und 285000 Mark, mit 14200 Fl. 143000
 und 286000 Mark, mit 14250 Fl. 143500
 und 287000 Mark, mit 14300 Fl. 144000
 und 288000 Mark, mit 14350 Fl. 144500
 und 289000 Mark, mit 14400 Fl. 145000
 und 290000 Mark, mit 14450 Fl. 145500
 und 291000 Mark, mit 14500 Fl. 146000
 und 292000 Mark, mit 14550 Fl. 146500
 und 293000 Mark, mit 14600 Fl. 147000
 und 294000 Mark, mit 14650 Fl. 147500
 und 295000 Mark, mit 14700 Fl. 148000
 und 296000 Mark, mit 14750 Fl. 148500
 und 297000 Mark, mit 14800 Fl. 149000
 und 298000 Mark, mit 14850 Fl. 149500
 und 299000 Mark, mit 14900 Fl. 150000
 und 300000 Mark, mit 14950 Fl. 150500
 und 301000 Mark, mit 15000 Fl. 151000
 und 302000 Mark, mit 15050 Fl. 151500
 und 303000 Mark, mit 15100 Fl. 152000
 und 304000 Mark, mit 15150 Fl. 152500
 und 305000 Mark, mit 15200 Fl. 153000
 und 306000 Mark, mit 15250 Fl. 153500
 und 307000 Mark, mit 15300 Fl. 154000
 und 308000 Mark, mit 15350 Fl. 154500
 und 309000 Mark, mit 15400 Fl. 155000
 und 310000 Mark, mit 15450 Fl. 155500
 und 311000 Mark, mit 15500 Fl. 156000
 und 312000 Mark, mit 15550 Fl. 156500
 und 313000 Mark, mit 15600 Fl. 157000
 und 314000 Mark, mit 15650 Fl. 157500
 und 315000 Mark, mit 15700 Fl. 158000
 und 316000 Mark, mit 15750 Fl. 158500
 und 317000 Mark, mit 15800 Fl. 159000
 und 318000 Mark, mit 15850 Fl. 159500
 und 319000 Mark, mit 15900 Fl. 160000
 und 320000 Mark, mit 15950 Fl. 160500
 und 321000 Mark, mit 16000 Fl. 161000
 und 322000 Mark, mit 16050 Fl. 161500
 und 323000 Mark, mit 16100 Fl. 162000
 und 324000 Mark, mit 16150 Fl. 162500
 und 325000 Mark, mit 16200 Fl. 163000
 und 326000 Mark, mit 16250 Fl. 163500
 und 327000 Mark, mit 16300 Fl. 164000
 und 328000 Mark, mit 16350 Fl. 164500
 und 329000 Mark, mit 16400 Fl. 165000
 und 330000 Mark, mit 16450 Fl. 165500
 und 331000 Mark, mit 16500 Fl. 166000
 und 332000 Mark, mit 16550 Fl. 166500
 und 333000 Mark, mit 16600 Fl. 167000
 und 334000 Mark, mit 16650 Fl. 167500
 und 335000 Mark, mit 16700 Fl. 168000
 und 336000 Mark, mit 16750 Fl. 168500
 und 337000 Mark, mit 16800 Fl. 169000
 und 338000 Mark, mit 16850 Fl. 169500
 und 339000 Mark, mit 16900 Fl. 170000
 und 340000 Mark, mit 16950 Fl. 170500
 und 341000 Mark, mit 17000 Fl. 171000
 und 342000 Mark, mit 17050 Fl. 171500
 und 343000 Mark, mit 17100 Fl. 172000
 und 344000 Mark, mit 17150 Fl. 172500
 und 345000 Mark, mit 17200 Fl. 173000
 und 346000 Mark, mit 17250 Fl. 173500
 und 347000 Mark, mit 17300 Fl. 174000
 und 348000 Mark, mit 17350 Fl. 174500
 und 349000 Mark, mit 17400 Fl. 175000

Leipzig, Kraft's Hotel de Prusse.



Reuss, größte Haus 1. Stammes im Gebiet u. d. ...

Saxlehner's Bitterwasser

Nach Gutachten ärztlicher Autoritäten zeichnet sich Saxlehner's altbewährtes natürliches Hunyadi János Bitterwasser durch folgende Vorzüge aus:

Prompte, sichere, milde Wirkung. Andersweit gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Von den Verdauungsorganen auch bei fortgesetztem Gebrauche vorzüglich vertragen.

Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen. Man verlange in den Niederlagen stets „Saxlehner's Bitterwasser.“

Klimatischer Kurort Klein-Sommering. Inmitten der köstlichen Gegend u. d. Waldlandschaft...

Ostseebad Mummark auf Aelsen. In herrlicher maliger Gegend mit schönem Sandstrand...

Zwei Haupttreffer innerhalb 8 Tagen! Sie erste Hauptlotterie der am 4. Mai ausgesetzten großen Geld-Lotterie auf No. 13271...

Georg Prerauer, Bankgeschäft. Berlin SW., Kommandantenstraße 7. Tel. Nr. 111.

Alpha-Spritze mit permanentem Strom. Beste Vorrichtung für Zahnärztliche und Arzneykulturen.

heißbare Badestühle. Verstellbar, in beiden man sich mit 15 Minuten Zeit in 25 Minuten ein warmes Bad bereiten kann.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ. Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Sicherlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.

1891 Prag.

Allgemeine Landes-Ausstellung

zur Jubiläumsfeier der 1. Gewerbeausstellung im Jahre 1791 in Prag unter dem Protektorat Sr. Kaiserl. u. Königl. Majestät des Kaisers Franz Josef I. vom 15. Mai bis October 1891.

Scherke nicht selbener Ort des Brocken. 610 Meter hoch. Luftkurort erster Classe Burg-Hotel.

Hessnerode bei Wernigerode. Harz Erstklassiger Luftkurort, Hotel und Pensionat.

Sommer-Pferdedecken. Mit Bruststück, Schellen u. Gebel fertig fertigt.

J. Landauer, Leipzig. Teppiche. Jed. Art u. Größe, Portieren, Ueberzuginen, Tischdecken, Steppdecken...

Krankenfahrräder. Für Kinder und Erwachsene. Leicht, stabil, bequem.

Wringer. Diplomatische Schreibmaschine. Lieferant billigsten J. H. Müller, Spee, Mühlstr. 63a.

Haus-Telegraphen. 2 Selbstanziehenden, comp. mit 40 Mtr. Leit. u. Apparat. Mit gros. Element 31. 8/10.

Tinctur dominique. Nicht ohne ausserordentlichem Nutzen. C. Hübscher, Colfleur.

Möbel-Anfertigung. Durch Selbstkosten bis 50% in man mehrerer Monate abh. und bis 10% ankommen.

DAS ZAHNPULVER VON BOTOT. BOHTEN EAU de BOTOT. Ist in allen besseren Geschäften u. in dem Drogerie-Handel.

Otto Böttger, Cöln. Gasmotoren-Fabrik. Deuben-Dresden. 1891 in feider, neuer Ausführung und höchster Vollkommenheit.

Carlsbad. Hotel Kroh. Elektrische Beleuchtung. Ecker der Parkstrasse, im schönsten Theile der Carurter, ausserhalb der Stadtprague...

Danziger Spezialität. Kornbranntwein. Guter alter Kornbranntwein.

Milch für Kinder für Kranke Milch. nach vielen Kindgängen aus ärztlichen und Konsumenten-Kreisen.

Möbel. GEORG GERSON. ASCHER-SIEBEN. Einzig u. allein in Preuss. u. Russl. Kaiserthum.

Thuringia. Versicherungen. Feuer, Transportversicherungen per Bahn, Eisenbahn, Post oder Frachtwagen.

Mech Anna Csillag. Ich mein 185 Günstiger Lungen Krank. Ich bin infolge 14 monat. Gebrauches meiner köstlichen...

I. Rose, Wiesfeld. Man verlange nur immer Preuss. Landmandelkleie. Hülse, Finken, Pflaume, Mispel, Haselnüsse, Schuppen...

Verantwortl. f. d. vollständigen Inhalt u. Redaktionen a. d. Reichs-Dr. Druck. f. d. Druckerei f. d. Druckerei f. d. Druckerei...

Ministerium, an der Demonstration, die mit großen Hoffnungen ins Leben gerufen worden, nun aber völlig erfolglos geblieben war. Es herrschte in der Versammlung eine trübe, gedrückte Stimmung. Jeder Einzelne fühlte, daß eigentlich die revolutionäre Partei wieder eine empfindliche Niederlage erlitten habe. Jeder schämte sich, daß mit dem Aufbruch der gegenwärtigen Demonstration so gar nichts erreicht worden war, daß die Minister sich nicht einmal zu irgend einer bestimmten verbindlichen Erklärung hatten bewegen lassen. Hier und da löste man im leisen Zwiesgespräch bittere Bismarck's gegen Jung, gegen Heide, gegen Ludwig Giesler, daß sie das Volk zu einer großartigen Demonstration veranlaßt, im entscheidenden Augenblick aber den Muth verloren hätten, als es galt, die Minister durch Drohung mit den Volksmassen zu gewichtigen Zugeständnissen zu zwingen.

Nach unter den Rednern, welche zur Verlesung kamen, — ich erinnere mich der einzelnen Namen nicht mehr — herrschte dieselbe Stimmung; sie suchten dieselbe zu verbergen unter heftigen Anklagen, welche sie gegen das Ministerium schleuderten, nicht nur wegen der Zurückberufung des Prinzen von Preußen, sondern wegen seiner ganzen Thätigkeit. Es habe mit dem Volke kein Spiel gespielt; selber habe es gebildet, um die Massen zu beruhigen, daß das Palais des Prinzen von Preußen als Nationaldenkmal bezeichnet worden sei, jetzt aber habe man heimlich die Inschrift wieder beseitigt. Könne auch heute nichts weiter gefordert, müßte man warten, bis das Ministerium morgen sich ausgesprochen habe, so dürfe doch das Volk nicht erlahmen in seinem Widerstand und müßte mit Energie die Forderung aufrecht erhalten, daß entweder die Zurückberufung des Prinzen zurückgenommen werde, oder daß das Ministerium abdante.

Dies ungefähr war der Inhalt der meisten Reden, die mit größter Aufmerksamkeit von der Versammlung aufgenommen wurden, erst als von einem Redner, irrez ich nicht, so war es der Schloffer Siegert, der Antrag gestellt wurde, die Versammlung möge nach der Eröffnung der Sitzung die Inschrift „Nationaldenkmal“ am Palais des Prinzen wieder herstellen, erhalte lauter Beifall, und der Antrag wurde zum Beschluß erhoben.

Die Volksmasse dängte sich im ungeordneten Zuge durch den Biergarten, die Linden entlang nach dem Palais des Prinzen von Preußen, der denselben fluchte sie sich auf, verzerrt durch jähliche Neugierde, die von allen Seiten herbeströmte waren.

Eine Bürgerwehrtruppe hatte das Palais besetzt, sie wäre viel zu schwach gewesen, um der Volksmasse einen nennenswerten Widerstand zu leisten, sie bemühte sich daher nur, die Wüthenden am Eindringen in das Palais zu hindern, widersetzte sich aber nicht, als mit Kreide an die Thüre wieder mit großen Buchstaben das Wort „Nationaldenkmal“ angeschrieben wurde.

Laute Jubel erlöste, als die Inschrift wieder erschien, aber der Feindsinn der jetzt unzufriedenen Menge ließ sich so leicht nicht zufrieden, man verlangte mehr, mit derselbe sollte das Wort geschrieben oder unversehrlich in die Mauer eingegraben werden. Andere forderten, daß das Palais zerstört und zertrümmert werde, kein Stein dürfe auf dem andern bleiben, eine wilde, rauhe Stimme rief: „Heuer in das Volk! Steht die Wade an!“

Solche Beschäftigung oder sonstigen heftigen Widerstand unter der Menge selbst. Wie schon am 19. und 20. März unmittelbar nach der Demonstration fanden sich auch jetzt verdächtige Männer, welche die Masse mit Hinweisung auf die fürchterlichen Folgen, welche eine Zerstückelung haben müßte, auf die Bedrohung der großen königlichen Bibliothek durch Feuer hinwiesen und mit Erfolg von großem Muth abhielten.

Bedrohlich genug erschien aber doch die Stimmung der aufgeregten Menge, und als zum die Alarmglocke der Bürgerwehr erklangen, als Generalalarm geschlagen wurde und die Bürgerwehr von allen Seiten her herbeilief, da schien wenigstens ein blühiger Konflikt zwischen der tobenden Volksmasse und den bewaffneten Wägern fast unabweislich.

Im rechten Augenblick erschien Heide, der noch immer der Führung der Massen war, dem sie vertrauten. Er ließ das seltsame Talent, seine Worte ganz der augenblicklichen Stimmung der Volksmenge anzupassen und sie hierdurch wirksam zu machen. Die Rede, welche er in jener Nacht hielt, war so kurz, so gedrängt, so wirkungsvoll, wie ich kaum eine andere dort jemals gehört habe. Er labete mit klaren Worten die wüthende Demonstration vor dem Palais des Prinzen von Preußen. Das Volk sollte nicht abermals die alberne Komödie aufzuführen, durch nutzlose Inschriften die Thüre des Palais zu beschnüren. Das Palais des Prinzen sei und bleibe auch ohne diese Inschrift das Eigentum der Nation. In solchen feindlichen Demonstrationen verhalte das Volk seine Kraft, und doch sei es berufen für den folgenden Tag der volle Mannesstolz und Muthigkeit jedes Einzelnen erfordere werde, bedürftig. Er forderte ernt und bestimmt, heute möge Jeder ruhig nach Hause gehen und sich vorbereiten auf den kühnen Tag von morgen.

Kein anderer Redner hätte es wagen dürfen, das Vorgehen gegen das prächtige Palais, die Inschrift „Nationaldenkmal“ eine lächerliche Komödie zu nennen, auch erlöste, als Heide es that, hier und da ein Murren, aber laut wurde es nicht, es mochte Niemand sich offen auflehnen gegen den Willen des Volksmannes, der an

seinem Tage noch von allen Volkstheatern den höchsten Einfluß besaß.

Heide's Worte machten einen tiefen Eindruck, sie wurden unterföhrt durch die Mahnungen Anderer, die sich ebenfalls darauf beriefen, daß das Volk am nächsten Tage seiner ganzen Kraft bedürfen werde, die Mägen schlichten sich nach und nach, und da die Bürgerwehr, welche ringsum die sämtlichen Straßen besetzt hatte, dafür sorgte, daß kein neuer Zufuß zum Palais erfolgen konnte, wurde der Muth vor demselben eher. Gegen Mitternacht war die Ruhe vollständig hergestellt, ohne daß es zu irgend einem Konflikt mit der Bürgerwehr, welche sich sehr ruhig und gemäßigt zeigte, gekommen wäre.

Ich wanderte von dem Palais nach der Wäghmannschen Restauration. Ich fand das große Heide nicht gefüllt, die meisten der bekannten Volkstheater hatten sich eingeschrieben um viereißt nach in letzter Stunde eine Vorberathung für den folgenden Tag zu treffen, außerdem waren auch viele ganz unbekannt Leute dort, deren Gegenwart aber Niemandem hinderlich, sich in ungelegenen Worten zu ausgesprochen, als gebe es in Berlin weder Demonstration, noch eine Polizei.

Die Stimmung der ganzen Versammlung war eine höchst erregte. Bittere Worte wurden über Heide, Jung und Giesler, die nicht aufwesend waren, laut, sie wurden von allen Seiten beschuldigt, daß sie bei der Demonstration gegen das Ministerium im entscheidenden Augenblick den Muth verloren hätten. Heute sei es ein Leichtes gewesen, das Ministerium zu stürzen, eine bemerktliche provisorische Regierung einzusetzen und hierdurch der Revolution den dauernden Sieg zu gewinnen.

Ein Redner — wenn ich nicht irre, war es Paul Bömer, ein junger, talentreicher, redender Student, damals der Wäghmann's der Nothen — erklärte, wenn im entscheidenden Augenblicke, ehe Giesler gesprochen, nur ein einziger Redner den Muth und die Besonnenheit gehabt hätte, das erregte Volk zum Sturm des Ministers hauses aufzufordern und sich selbst an die Spitze der Stürmenden zu stellen, denn würde ohne Kampf das Ministerium gestürzt und eine provisorische revolutionäre Regierung eingesetzt worden sein.

Der dicke Stein hätte bisher ruhig in der Sophäre gelegen und mit dem ihm eigenen hoch spöttischen Lächeln allen den wilden revolutionären Reden zugehört; jetzt nahm er plötzlich das Wort.

„Wo waren Sie denn während der Zeit?“ fragte er ruhig, müßlich. „Ich dachte, ich hätte sie eben auf der Rampe gesehen? Weshalb sind Sie nicht jener einzige Muthige und Besonnene gewesen?“

Ein anderer antwortete nicht gleich, Steins Frage und mehr noch das allgemeine Geschrei, welches erlöste, setzte ihn in Verlegenheit.

„Ich will Ihnen daraus keinen Vorwurf machen“, fuhr er gemüthlich fort, „auch Heide, Jung und Giesler nicht befür, daß sie die Demonstration nicht bemerkt, nur daraus möchte ich Ihnen einen Vorwurf, daß sie dieselbe überhaupt ins Leben gerufen haben ohne festen Plan, ohne entschlossen zu sein, die Kraft der aufgereagten Massen auf das Reichthum auszunutzen. Jede verregte Demonstration ist eine launische Wagnis, und eine solche haben wir erlitten, das müssen wir uns klar machen. Und doch ist es mir lieber, wir haben sie erlitten, als wenn in Folge der Demonstration jetzt eine provisorische Regierung errichtet worden wäre.“

Eine schöne Rede wäre an das Vater gekommen! — Doch Ministerpräsident! Ein Vorgesandener, der das Wort weit ausbreitet, die Massen zu revolutionären Thaten aufzufacht, aber in denselben Augenblick feige sich zurückzieht, wenn er seine gedankliche eigene Person einer Gefahr aussetzen soll. — Herr Georg Jung viereißt Minister des Innern oder der Justiz. Der Revolutionist in Handbilden und Frank würde trefflich dazu passen, Energie und Geduld hat er genug, um Minister zu werden, und er hat auch im Geheimen, es auf eine oder die andere Weise zu erreichen, nur nicht dadurch, daß er seine kostbare Person einer Gefahr aussetzt. — Ludwig Giesler würde ich zum Finanzminister vorschlagen, er versteht es wunderbar, Schulden zu machen, ohne sie zu bezahlen, und ich außerdem viereißt noch einer der besten der Gesellschaft. Hatt Jung viereißt noch andere Ministerkandidaten vorschlagen.

„Sie selbst, Stein!“ rief eine lauchende Stimme. „Her, wenn ich nicht so bid und so laut wäre, würde ich viereißt nicht die schlechteste Minister sein. Aber lieber ist es auch kein mag, besser als ein Ministerium Heide, Jung, Giesler, Stein ist es überhaupt.“

Alles lachte, und ich glaube mich zu erinnern, daß an jenem Abend nicht viel mehr als viereißt gesprochen wurde; zu Verhandlungen über das, was am nächsten Tage geschehen sollte, kam es nicht.

*) Es ist wohl kaum nöthig, zu bemerken, daß ich noch mehr als vierzig Jahre ungenüßlich wüthend wiederholten kam, was der dicke Stein damals im Privatleben gesprochen hat; aber den Sinn seiner Worte ist es mir nicht möglich, wieder zu sagen, ich meiner Erinnerung ungenüßlich eingedrückt; viereißt nicht es eben das erste Mal war, daß ich so in lauchend abredendes Urtheil über Männer hörte, welche damals als die ersten Größen der Demokratie betrachtet wurden, und deren Namen auch mir imposante.

„Eine Amme? ... bei einer so schönen Mutter? das wunderte mich, ich habe nur einmal alle Vornamtskinder.“

„Nun, wenn ich das sehe, das ich eine Amme über die Wangen der jungen Mutter hinab richte, während die Amme dem Kinde die Brust gab die junge Frau hatte meine Hand ergriffen und zwang mich, mich zu ihr herabzuneigen.“

„Verzeihen Sie mir diesen Mangel an Selbstbeherrschung,“ sagte sie, „es ist erst der zweite Tag, daß wir eine Amme haben ... Ich hatte so sehr gewünscht, mein Kind selbst zu nähren.“

„Ja,“ sagte Pastoret kurz, „ein komischer Einfall! Wahn würde uns jede Nacht aufbrechen, und ich habe sehr viel Schlaf nöthig.“

„Sie haben doch kein Milchfieber?“ fragte ich.

Pastoret wurde ganz bleich und rief aus: „Milchfieber? ... das bekommt man nicht so leicht.“

Stillschweigend kam der Doktor an, mit Klepp und Veron; er beruhte seine fremde Pastoret. Und während einer guten halben Stunde blieben Alle vor dem Bette der Kranken sitzen oder stützten sich auf die Bettposten, plauderten und schwatzten und erwiderten die Antworten, indem sie ihr allerlei derbe Späße machten.

Als die Unterhaltung ein wenig stockte, zeigte mir Pastoret einen Raum im Garten.

„Sieh, ich lechte an diesem Baum, als man mir zurief: „Es ist ein Junge!“ Sie hätte ein Mädchen auch gern gehabt, aber ein Junge! ... Unter uns gefagt, es hat mir großen Eindruck gemacht.“

Und indem er sich an die Amme wandte, besah er ihr, das Kind auszuwickeln.

„Aber, das wird ihn beunruhigen,“ sagte die Mutter in vorwurfsvollem Tone.

„Nein, nein, ich will, daß man ihn sieht. ... Hat ist er nicht gut gebau.“

Ich sah, daß Pastoret im Begriff war, sich zu erregen.

„Komm“, rief ich, „zu Tisch, ich höre, daß man deckt, ... wir ermüden Deine Frau.“

„Sie? ... Aber sie war nie munterer, nicht wahr, mein kleiner Schatz?“

Während wir hinaus gingen, plauderte er mit ihr. Sie gab ihm älteren Aufträge, damit das Dinner ebenso gut servirt wurde, als ob sie dabei präsent hätte.

Ich sehe es noch, dieses Jungmädchen-Diner, die Gläser, welche von der Suppe an unangesehnt umlagerten. Das herrliche Baden und die Unterhaltung, welche sich nur um das kleine Wesen drehte, welches dort oben klammerte, ohne Ahnung von der herrlichen Zukunft, welche wir ihm aufbauten.

Pastoret's Schwiegermutter lief durch das Haus, ganz verwirrt, da sie seit zwei Jahren nicht mehr gewohnt war, einen Hausknecht zu seinen und die Diensthöfen anzustellen. Da war es denn wieder die junge Frau, welche von ihrem Bette aus Alles anordnen mußte.

„Ten Mademoiselle, Mama? ... Im kleinen Keller links. ... Ich konnte ihn mit verbundenen Augen finden!“

Pastoret, der die Anordnung verurtheilte, sagte uns: „Ihr könnt Euch gar nicht denken, wie solche Sachen ein Haus an den Kopf stellen!“

Und wir tranken immerfort auf Wachs's Gesundheit. Der Doktor hatte dem Regenerien ganz erstarkt das Vorhoff gefest, er sprach von seiner ausgesprochenen Konstitution, welche ein langes und glückliches Leben prophezeie und gesunde und klare Gedanken. ... Seine gravitatische Trabe wurde von Klepp unterbrochen, welcher eine Neugierigkeit gefunden zu haben glaubte zwischen der Nase Pastoret's und der seines Kindes.

„Gnade zu eine Stumpfnase wie die Deine!“

Wir begannen unsern Fremde zu fagen:

„Nun Du Vater eines Jungen bist, wirst Du wohl auf dem guten Wege fortfahren?“

Pastoret antwortete nicht gleich auf diesen Angriff, aber als wir ihn mehrmals wiederholt hatten, lechte er sich dagegen auf und erklärte uns in der kategorischen Weise, daß das sobald nicht wieder vorkommen sollte.

Am Sonnabend, den 13. März, hat Berlin wieder dasselbe Gesicht, wie in den Tagen nach der Revolution. Alle Geschäfte und Werkstätten, mit Ausnahme der Druckereien, waren geschlossen. Niemand dachte daran, zu arbeiten, die harte Bevölkerung beschränkte sich auf den Straßen und Plätzen, auf denen überall Gruppen von aufgeregten Menschen fanden. Bürgerwehrtruppen gingen umher, sie schritten nirgend gegen die Polizeiverordnungen ein, sie mochte sie loger Halt, einzelne Bürgerwehrmänner sprachen über die Zurückberufung über die Zurückberufung des Prinzen von Preußen über das Ministerium aus, domnende Redeweise folgten ihnen, wenn sie weiter zogen.

Alle Straßen waren mit Plakaten bedeckt, sie hatten alle den gleichen Inhalt: Proteste in mehr oder minder scharfer Form gegen die Zurückberufung; bedeutungsvoll war es, daß in der hiesigen Presse ausgingen von Bürgerwehrgenossen, „dass ein Buch mit dem Titel „Nationaldenkmal“ von dem hiesigen Schriftsteller A. W. Gagn, 108 Bürgerwehrgenossen hat sich diesem Protest angeschlossen.“

Die Aufregung wuchs im Laufe des Tages, sie wurde nicht sänftigt durch eine Proklamation des Ministeriums, welche am Sonntag Morgen angekündigt wurde. Das Ministerium — ein einmal kein Liebeswort — sprach in dieser Proklamation von der Berücksichtigung des Prinzen in einer Zeit an, in welcher die neue Verfassung zwischen dem Volke und seinem König vereinbart werden sollte. In der Nationalversammlung, welche das Ministerium allein als die wahre Vertretung des gesamten preussischen Volkes anerkennen vermöge, werde sich Gelegenheit finden, die Zweck des Ansehens des Prinzen in dem freien England und das wahre Licht zu stellen, das ganze Land werde dann die Liebeszeugung gewinnen, daß der Prinz „mit freudiger Zuerkennung“ entschlossen sei, die von der Regierung seiner Majestät des Königs betretene neue Bahn zu verfolgen, alle Wagnisse der rationalen Tugenden werden zu überwinden. — Zum Schluß der Proklamation wendete sich das Ministerium an die Bewohner Berlins mit einer Klage über den gestern gemachten Versuch, durch Demonstrationen die Regierung zu stürzen. So sehr die Regierung wünsche, daß die öffentliche Stimmung sich beruhige, müsse sie doch verlangen, daß dies an jedem Tag geschehe.

Die Proklamation war die Antwort auf die zahllosen Proklamationen und Petitionen, welche öfters so häufig dem Ministerium überreicht worden waren; sie enthielt auch nicht den Schatten eines Zugeständnisses und trug daher nur dazu bei, die Aufregung der Volksseele zu erhöhen, sie rief nur neue Proteste hervor, die in den Demonstrationen sofort geäußert, gedruckt und in Plakaten an die Straßenwände angeheftet wurden.

Wir stehenden und allgemein die herrschende Aufregung zeigte sich durch die Beschäfte, welche am Abend der konstitutionellen Kundgebung, dieser Verein, dessen Mitglieder zum großen Theil Männer in hohen Staatsstellungen waren. Auch dieser Verein ist schloß gegen die Zurückberufung des Prinzen von Preußen ein und sprach durch Erputation dem Ministerium übermüthig und ungenüßlich durch Erputation des Prinzen zu werden sollte.

Müßigheit mit dem konstitutionellen Kundgebung am Abend d. 13. Mai eine fürchterliche, mit aufgeregter große Volksversammlung. Es ist ihm ungenüßlich, von der zusammenhanglosen Debatte ein klares Bild zu geben, der trotz haben, welcher sich durch dieselbe, was die Vorbereitung, daß das Ministerium gewonnen wurde, die dem Volkswillen zu liegen. Paul Werner belagerte an ein glühendes Rede, es mußte zum Ministriert gewonnen werden, aber Redner forderten, es solle zu diesem Zweck zur Lieberbringung der Abhandlungsforderung, welche eine Deputation ernaunt und wie gefordert von der gekonnten Volksversammlung begleitet werden. Dagegen erwiderte er, daß er, er verlangte, daß jeder entscheidende Schritt erst nach der folgenden Tag herbeizuholen werde. Alle geistlichen Muth müßten erköpft werden, man dürfe nicht dieselbe Demonstration an zwei Tagen hinter einander wiederholen. Die Versammlung folgte eine Deputation von dreißig Mitgliedern ernennen, mit der Aufgabe, sich sofort mit allen in Berlin befindlichen Clubs und Vereinen in Verbindung zu setzen, um einen gemeinsamen Protest ins Volk zu rufen.

Heide sprach wie immer genant, aber dies Mal fanden seine Worte nicht allgemeinen Beifall, ein gemüthlicher Zufall erhob sich über dem Vornamtskinder, der Präsident sich über die Rede zu schämen, sein Redner konnte kein eigenes Wort beibringen, erwiderte aber durch den Schloffer Siegert, mit seiner ungenüßlichen Stimme doch durch, Er unterrichtete Heide's Vorlesung. — „Nur so rief er, „wollen wir wieder zusammen kommen, dann aber nicht mit leeren, unbesonnenen Händen! Vierundzwanzig Malchenkommen werden dann kommen, um an der Demonstration Theil zu nehmen.“

*) Siegest hat in seiner wilden Rede behauptet, er spreche in Auftrag der Malchenkommen. Er sprach in der That an. Die Malchenkommen aber große Malchenkommen und erkrankte, daß sie Siegest aus ihrem Kommando gänzlich ausgeschloffen hätten. Er sprach sich später heraus, daß nur eine kleine Minorität mit Herrn Siegest wirklich einverstanden war.

„Oh! nein!“

Und nun wiederholte er für Kellner und Veron, die sie nach ihm kannten, die vertraulichen Mittheilungen, die er mir seit meiner Ankunft gemacht hatte — den aufregenden Tag, den herzerregenden Schatz, welcher ihn mitten in seiner Arbeit gefügt hatte. ...

„Alles wird mir mittelbar bei der Aufschaltung seiner Leiden.“

„Und wenn man ihn sagt:“

„Aber Deine Frau?“

„Meine Frau! ... die Frauen überhaupt! ... das ist ihr Beruf.“

Und wir verließen uns ganz in den Gedanken, daß, da es der Frauen einmal zukunfte, sie gar kein Recht haben, sich zu beklagen.

Es ist so ohne Zweifel, daß der Mann nicht in der Welt leben sollte, er macht doch dieselbe Angst durch, er hat bestialen Gedanken an zu stellen, wie seine Frau. Und Niemand bekümmert sich um ihn, er scheint wie ein Eindringling. Der Arzt sagt ihm:

„Sie finden mich.“

Seine Frau wies ihm vorwurfsvolle Blicke zu.

Das Beste ist, sich zu entfernen. Und das hatte Pastoret auch gethan.

„Meine Herren,“ sagte Klepp, „wir haben noch eine Gefühlskur anzubringen.“

Wir verstanden sofort und riefen zugleich: „Pastoret.“

Unter Fremde, dessen Nahrung immer zunahm, murmelte tollschändlich: „Ich werde niemals vergessen.“

Als unsere Gläser zusammenstießen, sagte der Doktor lächelnd: „Meine Herren, ich trinke auf die Gesundheit, auf die baltige Gesundheit unseres Fremden Pastoret!“

Wir wiederholten: „Auf die baltige Gesundheit von Pastoret!“

Er sah uns mit Entzücken an. Und während einiger Minuten wurde das ein Händedruck, ein Berühren der Fremdenhände:

„Armer Pastoret! ... Der liebe Pastoret! ...“

Unter Fremde ließ Alles über sich ergießen mit der Würde, welche ein großer Schmerz verleiht.

Madame Pastoret lächelte endlich trotz unseres Lärmens ein.

dem Buche, drei Begriffe, die zusammengehören, und die in einer deutlichen
Wirkung oder Wirkung der Liebe nicht fehlen können oder sollen.
Und das sind die Familie, das Kind und das junge Mädchen.
Wourget kennt den Begriff Familie nicht in unserem Sinne und grade
die Familie ist, die bei uns noch immer den Untergrund abgibt
für so und so viele Eheschickel. Er spricht nicht von dem Kinde
und dabei vernachlässigt er ein Moment, das bei uns so unendlich
schwer und bestimmend mitwirkt: die Liebe durch das Kind. Denn
wenn die Liebe gewöhnlich der Grund der Kinder ist, so sind die
Kinder nicht selten der Grund der Liebe. Und Wourget kennt nicht
das junge Mädchen in unserem Sinne, dieses junge Mädchen, das in
den französischen Schauspielen fast immer als Waive erscheint und viel-
leicht darum so stiefmütterlich behandelt wird, er kennt nicht dieses
junge Mädchen, das noch hofft und nach dem Conventualen sich sehnt,
er hat in seinem Brouquet nur nachgedachte Blumen und Früchte, von
denen selbst die Schlinge liegen würde, das man sie nicht essen sollte.

Es ihm festen in diesem Leben, das ihm ein Buch erhebt,
hals von Waive und halb von Schafepare erkannt, diese drei
Wörter, die nie immer noch sehr gemüthvollen Deutschen uns nicht
gerne hinausweisen möchten. Und die einzige Gestalt, die einige Ver-
treterin der Empfindung, die aus seinem großen Trümpfgenosse der
modernen Liebe zu jenen heimlichen Wäldern sich gelassen ließe, das
ist die Frau mit Herz, la femme de coeur, die unglückliche Frau, die
das Schicksal des Mannes oder Geschehenes verurteilt und am liebsten
dabei betrogen wird. Das ist eine Frau wie bei uns das Kind und wir
kennen sie alle, diese Frauen, die stillen Frauen, welche den Männern
glauben, als sie ihnen ihre Sorgen antreiben. Ach, diese Herzen der
Männer, sie sind nicht selten wie die Extraktblätter — sie werden so
laut ausgerufen und hinterher sieht man, daß nichts Neues darin
steht — nur alte, fabe Geschichten!

Wer ihm zeiget Wourget, der Mann der fegreichen Liebe,
Thomane d'Amour, der seine Kräfte kennt, wenn es sich darum
handelt, zu lieben und geliebt zu werden. Aber er hätte die drei
noch einen Unterschied machen können. Er hätte den Mann zeigen
können, der fegreich liebt und doch nicht glücklich wird durch seine
Siege, und dann einen, der fegreich und glücklich zugleich ist, weil er
sensibler liebt. Sein Buch facher, denn es die Historie dieser
Fragmente angesehen hat, der fegreiche Mann, der schon in den
„Mensonges“ die Schaulustigkeit Gottes bis zum fegreichen
Liebe, dieser Frau, ein Thomane d'Amour zweifelt, ist der Unstän-
dliche der Sterblichen, wenn er sich und sein Empfinden im Spiegel
sieht, weil er sich in modern-fegreicher Art durchfordert und über-
nach, weil er nichts hat, nichts ungewohnt mehr zu thun vermag.
Und darum ist der moderne Schicksaler, der von dem eigenen Dasein
seiner Kinder etwas einläßt, nie ein glücklich-fegreicher Thomane
d'Amour und der fegreiche Mann des fegreichen Wourget ist ein Ruf
aus des Herzens tiefster Grunde: „O aimerais mieux, si
j'en ne savais pas qu'on aime!“

Man weiß es, das man liebt! Von dem Zweifel an den eigenen
Gefühlen spricht Wourget fegreicher Weise nicht. Er beschäftigt sich
überall nur mit den fegreichen Thatsachen. Man liebt — aber auf
welchen Wegen man dahin gelangt ist, sagt er nicht. Und vielleicht
läßt sich das auch nicht sagen. Denn taufendfach sind die Wege,
und man kann sich verlieren. Wenn man eine verlorene Thone des
Lebens in einem braunen Auge schimmern sieht und wenn man fchaut,
wie eine kleine Hand grade ein Mädchen zu fchauen weiß. Aber
eine gewisse Bestimmung wird man doch vielleicht annehmen dürfen.

Wourget behauptet, der Thomane d'Amour verliere sich nicht, ohne
dazu einmüthig zu sein. Das paßt in das Bild. Der Mann der
Liebe jagt nicht nach dem Glück; er geht durch den Wald und da
sieht es unter dem Baum, mit gelbem Haar und noch goldigerem
Nackel, und sagt: Ich will dein Weib! Ich glaube, der Thomane
d'Amour, wie Wourget ihn malt, darf gar nicht werden, denn er ist
nicht dazu gemacht, und dem von Sonnenquast Verdorbenen würde
dieses Glück fehlen. Er nimmt, was ihm von Glück und Gnade in
dem Schooß fällt. Aber geht nicht da und an ihm, diesen stolzen,
fegreichen Herrn der Welt, das große Glück vorher?
Das große Glück! Ja, das ist denn wirklich die Wourget's Frauen
anzuführen, bei diesen Frauen, die nicht wie das Gemüthe sind, das
nur in des Herrn und Meisters Wohnraum hängt, die mit mehr den
Photographien pflegen, welche in den stillen Zimmern von ungezählten
Freunden sich finden? Wir, weniger absehbungsbegierig
und weniger beweglich in unseren Neigungen, sehen bisweilen ein wenig
verwundert zu dem Nachbar hinüber, der die Mäntel und die Frauen
so furchtbar schnell zu wechseln liebt. Und mit einer gewissen inneren
Verstörung können wir es denn tun: man kann das öffentliche
Leben der Wälder bestimmen nach der Liebe, die in ihnen die her-
schende ist.

Ein junges Ehepaar schloß sich einen altdeutschen Kammerkammer an,
der nicht zu der fegreichen, hochmodernen Einrichtung des Zimmers paßt.
Um nun diese Disharmonie zu tilgen, schafften die Leutchen sich zwei
altdeutsche Stühle an; dann folgen, weil die drei besten feinen Möbel
immer noch von den behaglichen Polstermöbeln gar zu sehr abwichen,
Sophas, Tische, Schränke im gleichen Styl. So wird ein Zimmer nach
dem andern umgestaltet, bis das ganze Haus in altdeutschen Styl
verwandelt, bis es so unbehaglich wie möglich ist. Ein Wetter der
Franz, stark, der wesentlich zu dieser „Hivollieren“ Einrichtung ge-
hört, hat für billiges Geld Stuhl für Stuhl über behaglichen Sachen abge-
kauft hat, verachtet das Ehepaar schließlich noch, indem er sagt, es
würde sich nun ändern, wenn sie ganz Paris o. l. l. sein wollten, daß
sie sich auf altdeutsche Möbel mit einer Nacht auf dem Wäldern an-
sehen. Da werden die Weiden, die schon sehr ungesund mit ihrem
Tausch sind, ganz wild; der Mann macht dem Wetter stark einen
Wulst, streckt dort seine Glieder mit möglichem Wohlgegnen in einem
feiner „Gefühlshaus“ und macht schließlich dem Wetter, den er in
Geldverlegenheit weiß, ein Angebot auf dessen Haus und Einrichtung,
das dieser mit Freuden annimmt. Wetter stark muß nun in das
altdeutsche Haus ziehen, aber er bekommt es nur zur Sache, damit
er keine Veränderungen daran vornehmen darf. Das ist seine
Strafe! „Ein so lustiger Mensch wie früher ist er nicht mehr“,
schließt die Geschichte, „aber seine Frau kommt recht oft zu uns
beraubt.“

Ein anderes ist „Die verlorbene Schwester seiner Frau.“ Ein
junger Schriftsteller betrautet und schreibt in den ersten Wochen seines
jungen Ehepaars seiner Frau. Sie nicht bei einer großen Zeitung
mit Freuden angenommen und abgedruckt; sie wird in Tausenden von
Gremplaren verkauft und gelesen, aber trotzdem wird sie kein Berüh-
mtheit. Er kann nichts so Derselben mehr schreiben, und wie er sagt,
was sie in der ersten Woche seines Eheglücks erkannten, und er konnte
doch nicht jedesmal betrauten, wenn er eine neue Geschichte schreiben

Um wieviel moralischer sind wir doch! Und um wieviel zurück-
fender und verständiger zugleich, um wieviel mehr gefest vor den
Anstich der Welt! Denn wir haben Ehedebauze gelesen und grade
versteht die Weisheit getrunken, und so haben wir die Frauen, haben
sie mit ebensowiel bitterem Haß, als wir sie lieben, sie — die Frau!

Der Selbstmord aus Edelmuth.

Von
Franz v. Busch.
(Nachdruck verboten.)

Innehalb weniger Wochen stich ich drei Mal auf literarische Ge-
genstände, in welchen unter drei Redenden ein zu viel war und
dieser ein in die edelmüthige Selbstauferopferung so weit trieb, sich mög-
lichst unaufrichtig und möglichst glaubwürdig aus der Welt zu ziehen,
um den beiden Ueberlebenden das Feld frei zu machen, ohne daß
sie sich in ihrem Bewußtsein zu fällen könnten. Wasser, Blut
und Feuerwaive sollten oder müßten dabei ihre Hülfe leisten.

Zuerst wurde mit einer solchen That der Selbstmordentwurf auf der
Bühnen Bühne vorgeführt. Doch, ich bitte um Entschuldigung, ganz so
es eigentlich nicht. Einer der „neuen Menschen“ — Anna — rief
nur dem zweiten — George — sich für den dritten — Hedwig — und
einen dritten, dessen Vornamen wir nicht einmal erfahren, auf-
merksam. Ob George den mit Begierde zugehörten An-
schlag schließlich besetzt, ob er wirklich die Worte genommen
hat, um auf Zimmerweiberei auf den See hinauszufragen, darüber
ist die Zuschauer in Unwissenheit gelassen, nicht die vollen
Wörterwörter, die der „verlorenen“ Hedwig, während sie sich im
Selbst des Stüdes. Der Phantasielieb ist ein Querschnitt, und
es war stark die Meinung vorhanden, sich auszumalen, wie
George noch im letzten Augenblicke sich eines Weibes bedient, Hedwig
ihren jungen Schloßler überläßt und vielleicht in posthume Ver-
schönerung des Schwertes. Alle Liebe volles nicht zu seiner Frau das
Leben und mit ihr und den beiden Kindern ein Quartett bildet. Andere,
welche mit den Eherathen des Stüdes gefehlt, haben möglicherweise
auch gesehen, wie Hedwig den freudigen „Berengard“ mit seinen
Zuhörern beneidend, mit aber ohne Schicksal, wieder zu seinen
Bewußtstills der neuen Liebe sich hingibt, bis — sie eine noch neuere
findet.

George Ophel, der in seinem Roman Demos an das gleiche
Thema aus einer anderen Roman behandelt, läßt der Phantasielieb
des Lesers auch noch viel zu thun übrig. Er schließt mit der Schil-
derung, wie der Graf von Fontaine und seine amerikanische Cousine
Ruch an der See, die beiden Frauen, die fegreichen, die fegreichen,
sei eine von der fegreichen Grafenstättin, welche Hedwig eine fegreiche
Wahrheit den Tod durch Wurmstich gegeben. Eine ärztliche Unter-
suchung sich zu dieser Annahme führen würde, darüber schweigt das
Sängers Diktat, der sich nicht zu seiner Frau aus der Welt
geschloß, auf der es ihr vor ganz kurzer Zeit noch so sehr gefiel.

Lebensschicksale und nicht ganz unzufällige Liebe hat den Wund
des Herzens und der Weiden gelassen, die bei ihrem ersten Zusammen-
treffen in Wien nach die Gemaltes des alten Prinzen von Schwarz-
burg war. Sie hat diesen Logen zum Vertrauten ihrer Liebe gemacht
und es war ihm der Rath empfangen, den Graf zu verreiben und ge-
duldig zu sein, lange werde sie ja nicht mehr zu warten haben, treibet
er sie. Er ist dem auch noch gehalten — der Verlorenen ganz lie-
bend zu der Annahme, daß auch er sich etwa aus Gefühlsgründen
begegnet habe — und Minna fann sich, nachdem sie ihn ein „junger
Geist“ betrautet, mit dem Geliebten verreiben, der ein klein wenig
früher als John Jahre lebt, das Jahr in einer Ehe, welche
das Staunen und sogar den Spott der ganzen Welt über die
Dauertun von Paris erregt, da fällt die Cousine betraut
den Wäldern, und reifungslos ist der Graf ihrem
Fehler verfallen; wie durch einen anderen Fehler tritt über die
fegreiche, blühende Gattin plötzlich das Alter herein. Die beiden an
Zugend und Gelübde eine die andere immer noch überlebenden
Frauen und zwischen ihnen der schwache Herr, der abwechselnd die
Gottin und die Götze der Vertretenen Liebe vertritt, das die
beiden und jene nicht aufgeben möchte, quaten sich gegenseitig, daß man
sie, wenn sie noch eine andere Sprache redeten, in Dantes Inferno
verweisen könnte und beinahe wie selbst anstehend, als die Weiden
dieser Götze, und eine unsterbliche Liebe, die Hedwig durch
ihren Leben ein Ende macht, in der Erwägung, daß sie wohl
für ihren Gatten eine alte Frau, sonst aber doch noch viel zu
jung sei, um ihn glücklich zu haben, ein natürlicher Tod werde sich
als Dornes es unheimlich zu dem Wäldern ergriffen und
— und wieder bleibt es der Phantasielieb des Lesers abwechselnd ein Dreizeiter
dieser Götze, und eine unsterbliche Liebe, die Hedwig durch
ihren Leben ein Ende macht, in der Erwägung, daß sie wohl
für ihren Gatten eine alte Frau, sonst aber doch noch viel zu
jung sei, um ihn glücklich zu haben, ein natürlicher Tod werde sich
als Dornes es unheimlich zu dem Wäldern ergriffen und

„und wieder bleibt es der Phantasielieb des Lesers abwechselnd ein Dreizeiter
dieser Götze, und eine unsterbliche Liebe, die Hedwig durch
ihren Leben ein Ende macht, in der Erwägung, daß sie wohl
für ihren Gatten eine alte Frau, sonst aber doch noch viel zu
jung sei, um ihn glücklich zu haben, ein natürlicher Tod werde sich
als Dornes es unheimlich zu dem Wäldern ergriffen und

„und wieder bleibt es der Phantasielieb des Lesers abwechselnd ein Dreizeiter
dieser Götze, und eine unsterbliche Liebe, die Hedwig durch
ihren Leben ein Ende macht, in der Erwägung, daß sie wohl
für ihren Gatten eine alte Frau, sonst aber doch noch viel zu
jung sei, um ihn glücklich zu haben, ein natürlicher Tod werde sich
als Dornes es unheimlich zu dem Wäldern ergriffen und

„und wieder bleibt es der Phantasielieb des Lesers abwechselnd ein Dreizeiter
dieser Götze, und eine unsterbliche Liebe, die Hedwig durch
ihren Leben ein Ende macht, in der Erwägung, daß sie wohl
für ihren Gatten eine alte Frau, sonst aber doch noch viel zu
jung sei, um ihn glücklich zu haben, ein natürlicher Tod werde sich
als Dornes es unheimlich zu dem Wäldern ergriffen und

„und wieder bleibt es der Phantasielieb des Lesers abwechselnd ein Dreizeiter
dieser Götze, und eine unsterbliche Liebe, die Hedwig durch
ihren Leben ein Ende macht, in der Erwägung, daß sie wohl
für ihren Gatten eine alte Frau, sonst aber doch noch viel zu
jung sei, um ihn glücklich zu haben, ein natürlicher Tod werde sich
als Dornes es unheimlich zu dem Wäldern ergriffen und

„und wieder bleibt es der Phantasielieb des Lesers abwechselnd ein Dreizeiter
dieser Götze, und eine unsterbliche Liebe, die Hedwig durch
ihren Leben ein Ende macht, in der Erwägung, daß sie wohl
für ihren Gatten eine alte Frau, sonst aber doch noch viel zu
jung sei, um ihn glücklich zu haben, ein natürlicher Tod werde sich
als Dornes es unheimlich zu dem Wäldern ergriffen und

hinüberzieht. Auf der Jagd fährt er den nicht mehr ganz ungenü-
gen, Unstän- der, der ihn das Leben sollte. Gedrückt gedrückt
Wald und mit dem einen Kanten überfahrenden Glückselig-
keit von ihm in einer graulichen, empörenden Weise vernachlässigt
Ein Unfall läßt sie hier noch entdecken, daß der Oberst selbst
an sich geht, und sie befindet in die Nacht des Jrefins.

Daher ist der Verfasser recht verstanden, so wollte er mit dieser
Buche Prozet gegen den Selbstmord aus Gelübde erheben, denn
nach meiner Ansicht ist der wahre Schicksal nicht anders, als
der Herr Oberst Otto von Kambor. Wäre er nicht durch die
Waffen seines Schicksals bereits jedem irdischen Leiden entzogen,
i möchte ich folgende Anklage gegen ihn erheben: Sie hatten, Herr
Oberst, eigentlich nicht mehr das Recht, ein solches junges Mädchen
bellen Grobheit zu sein konnten, an Ihre Alter zu setzen; nachdem
Sie es aber einmal gethan und Ihre Gattin voll Vertrauen zu Ihnen
aufgebracht, in allen Dingen über gerietten Glückselig sich unterwerfen
wie durften Sie da verlassen sich im kritischen Augenblicke über
jungen Lebens? Sollten Sie doch Demos amour gelien und sich im
Eifer genossen an dem Prinzen von Schwarzburg. Doch Eder be-
teit, Herr Oberst, wie konnten Sie, ein alter Soldat, von Ihren
Wäldern befehlen? Sie, ein so feiner Menschenther, ein sonst so
fegreicher Mensch, erlittenen wirklich nicht unter der fegreichen
Eifer brange man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in wäldere Waive, wenn man sich umbringt,
den Wäldern? Wie muß Sie doch trotz allem die Weidenhaft ver-
bleiben haben! Ihre Pflicht war es, Hedwig gehen und gegen
sie selbst zu kämpfen, und mit Anstand und Geduld wäre
Eifer bringen man in